

National Medal of Science 2011

Sieben Wissenschaftler wurden kürzlich als neue Träger der National Medal of Science, einer der höchsten Auszeichnungen der amerikanischen Regierung für Wissenschaftler, Ingenieure und Erfinder, vorgestellt. Wir gratulieren allen Geehrten und stellen hier die Chemiker Jacqueline K. Barton (California Institute of Technology (Caltech), USA) und Peter Stang (University of Utah, USA) vor.

Jacqueline K. Barton studierte am Barnard College der Columbia University und promovierte 1978 an der Columbia University bei S. J. Lippard. Nach einem Postdoc-Aufenthalt bei R. G. Shulman (Bell Laboratories und Yale University) wurde sie 1980 Juniorprofessorin (Assistant Professor) am Hunter College der University of New York. 1983 kehrte sie an die Columbia University zurück und erhielt dort 1986 eine Professur. 1989 wechselte sie an das Caltech, und seit 2009 leitet sie dort den Bereich Chemistry and Chemical Engineering. In ihrer Forschung setzt sie Übergangsmetallkomplexe ein, um Erkennungsprozesse und Reaktionen doppelhelicaler DNA zu untersuchen, und befasst sich mit dem DNA-vermittelten Elektronentransfer.^[1]

Peter J. Stang studierte an der DePaul University, Chicago, und promovierte 1966 an der University of California, Berkeley, bei A. Streitwieser. Als Postdoc forschte er bei P. von R. Schleyer an der Princeton University. 1969 ging Stang an die University of Utah, an der er derzeit Distinguished Professor of Chemistry ist. Weitere neuere Auszeichnungen von Stang sind die F.-A.-Cotton-Medaille (2010) und die Fred-Basolo-Medaille (2009), und seit 2002 ist er Herausgeber des *Journal of the American Chemical Society*. Seine Forschungsinteressen liegen auf den Gebieten Selbstorganisation und supramolekulare Chemie, wobei der Schwerpunkt die rationale Selbstorganisation von einzigartigen metallacyclischen Vielecken, Polyedern und verwandten Käfigen mit genau definierten Formen und Größen mithilfe dativer Wechselwirkungen und gerichteter Bindungen zwischen Metallzentren und Ligandmolekülen ist. Kürzlich berichtete er in *Chemistry—A European Journal* über einen Anionennachweis mit Aren-Ruthenium-Rechtecken.^[2]

Publikationspreis Fluorchemie für Dieter Lentz

Die AG Fluorchemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker hat Dieter Lentz (Freie Universität Berlin) ihren Publikationspreis 2011 für seine Arbeit über die titankatalysierte C-F-Aktivierung von Fluoralkanen verliehen, über die er in einer Zuschrift in der *Angewandten Chemie* berichtet

hatte.^[3a] Lentz studierte an der Universität Heidelberg und promovierte dort 1979 bei K. Seppelt. Seine Habilitation erfolgte 1986 an der Freien Universität Berlin, an der er 2005 zum außerplanmäßigen Professor ernannt wurde. Neben seinen Forschungsschwerpunkten Organometallchemie mit fluorierten Verbindungen und homogene Katalyse interessieren ihn Wasserstoffspeichermaterialien, und zu diesem Thema hat er kürzlich in *Chemistry—A European Journal* einen Übersichtsartikel veröffentlicht.^[3b]

Werner-Preis für Reto Dorta

Der Werner-Preis, mit dem die Schweizerische Chemische Gesellschaft junge Wissenschaftler für herausragende unabhängige chemische Forschung ehrt, wurde 2011 Reto Dorta für seine „großen Erfolge beim Design von Katalysatoren, in denen die Übergangsmetalle mithilfe neuartiger Ligandenkoordinationsweisen aktiviert werden“ verliehen. Er teilte den Preis mit X. Hu (EPFL).^[4a] Dorta studierte an der Université de Neuchâtel und promovierte 2002 bei David Milstein am Weizmann Institute of Science. Nach einer Zeit als Postdoc an der University of New Orleans bei S. P. Nolan und am Caltech bei J. E. Bercaw wurde er 2005 Alfred-Werner-Assistenzprofessor am Institut für Organische Chemie der Universität Zürich. Vor kurzem hat er einen Ruf an die University of Western Australia als außerordentlicher Professor (Associate Professor) angenommen. Dertas Forschung dreht sich um wohldefinierte Ligandenmodelle für die Synthese von Übergangsmetallkomplexen als Homogenkatalysatoren, darunter chirale chelatisierende Ligandenmodelle auf der Grundlage von Sulfoxiden und chirale N-heterocyclische Carbene (NHCs). Eine Veröffentlichung von ihm über die stereoselektive Koordination von Corannulenen erschien kürzlich in der *Angewandten Chemie*^[4b] und eine über die NHC-katalysierte Synthese von tetra-*ortho*-substituierten Biarylen in *Chemistry—A European Journal*.^[4c]

- [1] B. Elias, J. C. Genereux, J. K. Barton, *Angew. Chem.* **2008**, *120*, 9207; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2008**, *47*, 9067.
- [2] V. Vajpayee, Y. H. Song, M. H. Lee, H. Kim, M. Wang, P. J. Stang, K.-W. Chi, *Chem. Eur. J.* **2011**, *17*, 7837.
- [3] a) M. F. Kühnel, D. Lentz, *Angew. Chem.* **2010**, *122*, 2995; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2010**, *49*, 2933; b) T. Hügle, M. Hartl, D. Lentz, *Chem. Eur. J.* **2011**, *17*, 10184.
- [4] a) *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 11231; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 11039; b) D. Bandera, K. K. Baldridge, A. Linden, R. Dorta, J. S. Siegel, *Angew. Chem.* **2011**, *123*, 895; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2011**, *50*, 865; c) L. Wu, E. Drinkel, F. Gaggia, S. Capolicchio, A. Linden, L. Falivene, L. Cavallo, R. Dorta, *Chem. Eur. J.* **2011**, *17*, 12886.

DOI: 10.1002/ange.201107662

Ausgezeichnet ...



J. K. Barton



P. J. Stang



D. Lentz



R. Dorta